

Die Gemeinden Christi stellen sich vor



Deine Freunde · Deine Nachbarn

**Die Gemeinden Christi
stellen sich vor**

Deine Freunde · Deine Nachbarn

Michael Armour

Eastern European Mission
2011

Eastern European Mission
Postfach 26
1234 Vienna, Austria

www.eemeurope.org

Einleitung

Rund um den Globus sind Millionen von Männern und Frauen Glieder der Gemeinde Christi. Ihre Zahl wächst täglich.

Aber nicht jeder kennt die Gemeinde Christi. Manche fragen sich, wer wir sind und was unsere Überzeugungen sind. Wenn du dir auch ähnliche Fragen gestellt hast, möchten wir uns kurz vorstellen.

Die Bibel

Wenn du die Gemeinde Christi kennen lernst, wirst du schnell feststellen, dass wir eine große Wertschätzung für die Bibel und ihre Autorität haben. Wir studieren die Bibel und versuchen uns nach ihr zu richten, und zwar aus einem einfachen Grund: Für uns ist die Bibel das wichtigste Buch im Leben. Sie wird auch die *Heilige Schrift* oder *Gottes Wort* genannt, weil sie Gottes schriftliche Botschaft an die Menschheit ist.

Die Bibel hat zwei Teile, allgemein bekannt als das Alte und das Neue Testament. Das Alte Testament zeichnet die Geschichte der Beziehung zwischen den Menschen und Gott, vom Anfang der Zeit, auf. So hilft uns das Alte Testament zu verstehen, wer Gott ist, zeigt uns die Natur von Gut und Böse, und dass Gott alle seine Versprechen treu einhält.

Für Christen ist das Neue Testament besonders wichtig, denn es berichtet über Jesus Christus und seine Lehre, wie Christen nach Gottes Willen leben sollen. Das Neue Testament beschreibt auch das Wachstum des frühen Christentums, das sich schnell von Stadt zu Stadt verbreitet

hat. Aus dem Neuen Testament lernen wir, dass die Christen jeder Stadt sich regelmäßig versammelten, um Gottes Willen zu erforschen, Gott zu feiern und anzubeten. Außerdem erfahren wir, dass sie Menschen, die krank, arm oder betrübt waren, liebevoll versorgt haben. Wenn die ersten Christen Anleitung brauchten, wie sie ihren Glauben leben sollten, holten sie sich Rat von Aposteln wie Paulus, Petrus und Johannes. Die Apostel waren persönlich von Jesus ausgewählt worden, um seine Botschaft in die Welt zu tragen und den neu getauften Christen zur Seite zu stehen. Manchmal gaben sie Rat, indem sie Briefe schrieben. Viele dieser Briefe sind im Neuen Testament erhalten, zusammen mit anderen Büchern, welche die Apostel geschrieben haben. Wenn wir das Neue Testament erforschen, gewinnen wir lebensverändernde Einsichten über die Lehre Jesu und seiner Apostel.

Was wir glauben

Manche Leute studieren die Bibel aus rein theoretischem Interesse oder aus Neugier. In der Gemeinde Christi befassen wir uns mit der Bibel, um unsere Lehre und unser Verhalten von Gott korrigieren zu lassen. Wir respektieren die Autorität der Bibel in Bezug auf Gott, Jesus, den Heiligen Geist, Gut und Böse und unsere Pflicht gegenüber anderen. Wir halten Gottes Werte hoch. Er bestimmt was richtig oder falsch ist. Wir feiern Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Aber wir beachten auch seine Warnungen, weil Sünde zu Zerstörung führt.

Ganz besonders schätzen wir, was die Bibel über Jesu Kreuzigung sagt, seine Auferstehung und welche Auswirkungen diese Ereignisse auf

unser Leben haben. Durch das Kreuz und die Auferstehung bietet Gott uns Hoffnung auf das Leben nach dem Tod, ein Leben, bei dem wir ewig in Gottes Nähe sein dürfen.

Um uns diese Hoffnung zu sichern, hat Gott bestimmte Erwartungen an uns, die im Neuen Testament beschrieben sind.

- 1. Verpflichtung zum Glauben.** Glaube bedeutet, Gott und seinen Versprechen ganz zu vertrauen. Wie im Hebräerbrief 11,6 steht: *„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen.“*
- 2. Verpflichtung zur Umkehr.** Umkehr bedeutet, sich abzuwenden von allem, was Gottes Willen entgegensteht. Jesus trug seinen Nachfolgern auf, unter allen Völkern zu verkünden *„sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden“* (Lukas 24,47). Der Apostel Paulus sagte über Gott, er *„lässt jetzt den Menschen verkünden, dass überall alle umkehren sollen“* (Apostelgeschichte 17,30).
- 3. Verpflichtung zum Bekenntnis.** Das ist die Bereitschaft, anderen mitzuteilen, dass wir Jesus als unserem Herrn dienen. Jesus hat gesagt: *„Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater“* (Matthäus 10,32). Paulus schreibt: *„Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet“* (Römer 10,9).

4. Verpflichtung zur Taufe und ihren Konsequenzen. Das Neue Testament spricht wiederholt von der Notwendigkeit „auf *Jesus getauft*“ zu sein (Römer 6,3; Galater 3,27). In der Apostelgeschichte 2,38 verbindet Petrus Umkehr und Taufe miteinander, indem er seine Zuhörer aufruft, umzukehren „*und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden.*“

Weil das Neue Testament die Taufe als Bestandteil der Bekehrung so sind wir verpflichtet, diese Botschaft in die Welt zu tragen. Menschen, die sich an diese Bedingungen gehalten haben, fügte Gott zu seiner Gemeinde hinzu (Apostelgeschichte 2,47). Diese vier Verpflichtungen sind bindend, um Glied der Gemeinde Christi zu werden.

Wöchentlicher Gottesdienst

Die Glieder der Gemeinde Christi kommen aus allen Volkszugehörigkeiten und allen gesellschaftlichen Schichten. Wir sind vereint durch die gemeinsame Hingabe an Jesus und die Bibel. Jeden Sonntag versammeln wir uns zum Gottesdienst, bei dem wir singen, beten, eine Predigt hören und das Abendmahl einnehmen. Bei dieser Gelegenheit sammeln wir auch Geld für Gemeindefarbeit und wohltätige Zwecke.

Unsere Veranstaltungen haben verschiedene Formen. Wir treffen uns in Privathäusern, in Schulen oder unter freiem Himmel. Wo auch immer wir zusammen kommen, jede Gruppe bildet eine Gemeinde oder eine Versammlung.

Solche Gemeinden findet man auf der ganzen Welt. Ihre Zahl geht in die Zehntausende. Die stärkste Konzentration ist in Nordamerika, aber das größte Wachstum gibt es in Asien und Afrika.

Organisationsform

Die einzelnen Gemeinden sind völlig unabhängig voneinander. Sie suchen ihre Gemeindeführer selbst aus und verwalten eigenständig ihre Angelegenheiten. Anders als manche religiöse Gemeinschaften kennen die Gemeinden Christi keine überörtliche Organisation. Jede Ortsgemeinde ist selbstständig und für sich selbst verantwortlich. Weil sie unabhängig sind, können sie auch frei ihre Bezeichnung wählen. Fast alle tragen den Namen „Gemeinde Christi“. Aus diesem Grund wird die Bezeichnung „Gemeinde Christi“ (oder „Gemeinden Christi“) auch in einem umfassenden Sinn verwendet, um alle Gemeinden als Gesamtheit zu bezeichnen.

Wer vertraut ist mit den umfangreichen Hierarchien der vielen religiösen Gemeinschaften, fragt sich vielleicht, warum die Gemeinden Christi diese unabhängige Struktur gewählt haben. Die Antwort liegt im grossen Respekt vor den Gewohnheiten, die wir bei den Christen im Neuen Testament finden. Im Neuen Testament findet man nirgends einen Beweis für eine Glaubenshierarchie in den Urgemeinden. Auch die Apostel übten ihren Einfluss sanft und mit Überzeugung aus. Während sie häufig um Seelsorge und Rat gefragt wurden, beachteten sie gleichzeitig das Recht der einzelnen Gemeinden sich selbst zu verwalten. Daher folgt die Gemeinde

Christi dem Muster der Urgemeinden, indem alle Ortsgemeinden frei und unabhängig sind.

Wohltätigkeit

Wer zum ersten Mal von dieser Struktur hört, zweifelt vielleicht an ihrer Umsetzung in der Praxis. Ist es möglich, mit dieser informellen Organisationsform in großem Umfang effektiv zu sein? Die Antwort lautet: „Ja!“ Die Gemeinden Christi haben ihr Wirken auf diese Weise über 200 Jahre lang organisiert und damit großen Erfolg gehabt. Unabhängigkeit verhindert nicht, dass viele Ortsgemeinden – manchmal tausende von ihnen – sich die Hände reichen, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Aufgrund gemeinsamer Anstrengungen haben die Gemeinden Christi Missionare zu fast allen Völkern der heutigen Zeit geschickt. Überall, wo Missionare hingeschickt wurden, haben sie auch humanitäre Hilfe geleistet. Zudem haben Gemeinden Christi Millionen Dollar für Opfer von Naturkatastrophen gespendet. In dutzenden Ländern wurden Waisenhäuser und Krankenhäuser gebaut, sowie Hochschulen, Universitäten und Ausbildungszentren in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien. Wir unterhalten Einrichtungen in denen Senioren und Seniorinnen gepflegt werden und veranstalten Sommerlager für Kinder.

Durch viele gemeinsame Bemühungen zeigen Gemeinden Christi ihr Mitgefühl und soziales Engagement ohne Ansehen der Nationalität oder der religiösen Zugehörigkeit. Unser Ziel ist es, durch gute Taten, Jesu Liebe weiterzugeben. Wir zitieren oft einen Vers aus dem Neuen

Testament: „*Rein und vorbildlich Gott, unserem Vater, zu dienen bedeutet, dass wir uns um die Sorgen der Waisen und Witwen kümmern und uns nicht von der Welt verderben lassen*“ (Jakobus 1,27).

Weitere Besonderheiten

Auf der ganzen Welt bemühen sich Gemeinden Christi das Evangelium Jesu wie die ersten Christen zu leben.

1. Weil die ersten Christen das Abendmahl wöchentlich einnahmen, tun wir dies auch. Das Abendmahl ist sogar der zentrale Bestandteil unseres sonntäglichen Gottesdienstes.
2. Weil die Taufe im Neuen Testament eine persönliche Entscheidung ist und auf eigenem Glauben und auf eigener Umkehr beruht, taufen die Gemeinden Christi keine Kinder. Wir taufen nur Menschen, die alt genug sind, ihren Glauben zu bekennen und ihr Leben Christus zu übergeben.
3. Weil das Wort für „Taufe“ im Neuen Testament „untertauchen“ bedeutet, praktizieren wir die Glaubentaufe durch Untertauchen als einzige Form der Bekehrung.
4. Weil die Musik im Gottesdienst der frühen Christen nur aus Gesang bestand, ohne Instrumente, benützen die Gemeinden Christi keine mechanischen oder elektronischen Instrumente im Gottesdienst. Dafür wird das gemeinsame Singen stark betont. (Instrumentalmusik im christlichen Gottesdienst setzte sich erst viele Jahrhunderte später, nach dem Tod der Apostel, durch. Selbst Orthodoxe

und andere Kirchen haben sie nie eingeführt. Reformatoren wie Johannes Calvin und John Wesley haben sie ebenfalls abgelehnt.)

5. Weil die ersten christlichen Gemeinden von Ältesten geleitet wurden, die die Gemeindeglieder gewählt haben, leiten wir unsere Ortsgemeinden genauso. Diese Ältesten werden unterstützt von einer Gruppe von Diakonen, die ebenfalls von der Gemeinde ausgesucht werden. Zudem erwarten wir von Ältesten und Diakonen, dass sie die Kriterien erfüllen, die in Titus 1 und 1. Timotheus 3 für Mitarbeiter in diesen Ämtern beschrieben werden.
6. Weil die Prediger im Neuen Testament keine speziellen religiösen Titel tragen, geben wir den Predigern in den Gemeinden Christi auch keine Titel wie „Pfarrer“ oder „Pater“. Wir nennen sie auch nicht „Geistliche“, da das Neue Testament Gemeindemitarbeiter niemals so bezeichnet.

Einheit

Die Gemeinden Christi betonen auch die Bedeutung der Einheit unter den Christen. Die ersten Gemeinden Christi in Europa und Nordamerika wurden von Männern und Frauen gegründet, die des Streits unter den Glaubensrichtungen müde waren.

Dieser Streit begann, als die Reformation mit dem römischen Katholizismus brach. Dann haben sich viele verschiedene Fraktionen der Reformation unter bestimmten Glaubensbekenntnissen vereint, die ihre Sicht des Christentums definierten. Oft haben sich diese Fraktionen gegen einander gewandt. In England,

Frankreich, Deutschland und anderswo brachen üble Kriege über religiöse Streitfragen aus.

Um diesen Tumulten zu entkommen, siedelten sich tausende Europäer in Nordamerika an, in der Hoffnung, dort religiösen Frieden zu finden. Glücklicherweise kamen die europäischen Glaubenskriege nicht mit ihnen nach Amerika, aber religiöser Streit und Spaltung blieben auch auf amerikanischem Boden eine Alltäglichkeit.

Dann, unabhängig voneinander, gab es auf beiden Seiten des Atlantiks neue Bemühungen zur Einheit. Menschen, die des Streits müde waren, suchten nach Wegen, Christen mit ihren Überzeugungen zu vereinen. „In der Sprache der konkurrierenden Glaubensbekenntnisse werden wir niemals eine gemeinsame Basis finden“, sagten sie. „Wir können die gemeinsame Basis nur durch die Sprache der Bibel finden.“

Sie baten die verschiedenen Glaubensgemeinschaften, die wie sie an Christus glaubten, um zwei Dinge: Erstens verlangten sie, auf diejenigen Glaubensbekenntnisse und -überzeugungen zu verzichten, die zur Spaltung geführt hatten. Zweitens baten sie die Gemeinden dringend darum, nur die Dinge zu lehren und auszuüben, die im Neuen Testament begründet werden können. Sie glaubten, dass die vollständige Rückkehr zu dem, was die ersten Christen lehrten und ausübten, der sicherste Weg zur Einheit des Christentums ist. Menschen, die diesen Ansatz verteidigten, wurden unter der englischen Bezeichnung „*restorationists*“¹ bekannt, weil

1 *Restorationists* gehörten verschiedenen unabhängigen Gruppen einer christlichen Erweckungsbewegung an. Die *Restorationsbewegung* bildete sich im 19. Jahrhundert im

sie versuchten, das Vorbild des Neuen Testaments wieder herzustellen. Anfangs waren viele dieser Gruppen räumlich getrennt und wussten nichts voneinander. Doch allmählich entdeckten sie einander und begannen ihre Ideen auszutauschen. Die Bewegung kam in Fahrt.

Die Gläubigen beanspruchten keinen bestimmten Namen, denn die Gemeinde im Neuen Testament hatte auch keinen Namen. Sie wollten einfach Christen genannt werden. Nicht mehr und nicht weniger. Daher wählten die Ortsgemeinden verschiedene Namen für sich aus, wobei „Gemeinde Christi“ schließlich am gebräuchlichsten wurde. Ähnliche Gruppen entstanden in Schottland, England, Russland und an vielen Orten in Westeuropa. Oft wussten sie nichts von den anderen Gemeinden in der Welt, die dieselbe Glaubensvorstellung pflegten.

Bis heute bemühen sich Gemeinden Christi zur Einheit unter den Christen, indem sie sich verpflichten allen biblischen Grundsätzen treu zu bleiben. Deshalb rufen wir nach wie vor auf zur neutestamentlichen Glaubensüberzeugung. Unser Appell zur Einheit ist heute genauso wichtig wie zu Beginn der Bewegung.

Freiheit

Im Streben nach Einheit fördern die Gemeinden Christi auch eine Atmosphäre der Freiheit. Wir haben bereits die Freiheit der einzelnen Ortsgemeinden betrachtet. Derselbe Geist herrscht auch bei der Freiheit des Einzelnen in der Gemeinde.

englischsprachigen Raum. Der Begriff *restorationist* wird allerdings unterschiedlich verwendet.

In dieser Atmosphäre der Freiheit werden Christen dazu ermutigt, die Bibel selbst zu lesen, ihre eigenen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, ihre persönlichen Überzeugungen zu entwickeln und diese Überzeugungen in die Tat umzusetzen, ohne Angst vor Verhöhnung oder Tadel.

Daher gibt es beträchtliche Unterschiede innerhalb einer Ortsgemeinde und zwischen den Ortsgemeinden, obwohl die Gemeinden Christi durch bestimmte Kernprinzipien der Bibel vereint sind. Vor diesem Hintergrund der Freiheit hat jeder Christ reichlich Möglichkeiten geistlich zu wachsen und einen unabhängigen Glauben zu entwickeln.

Wenn dich dieser einfache Zugang zum Christentum anspricht, laden wir dich ein, uns besser kennen zu lernen.

Was wird von dir erwartet als Glied der Gemeinde Christi? Du wirst zu folgendem aufgerufen:

1. Ein anständiges und moralisch einwandfreies Leben zu führen
2. Andere mit Freundlichkeit und Respekt zu behandeln
3. Dich regelmäßig mit anderen Christen zum Gottesdienst zu treffen
4. Gewohnheiten zu entwickeln, um täglich zu beten und regelmäßig in der Bibel zu lesen
5. Freigiebig zu sein gegenüber Armen und Bedürftigen
6. Frieden, Liebe und Fürsorge in deiner Familie zu fördern

7. Jesus zu ehren mit allem, was du sagst und tust

Wie wär's, gleich heute damit anzufangen? Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Nähere Informationen findest du hier:



Dr. Michael C. Armour ist seit über 40 Jahren in der christlichen Gemeindegemeinschaft tätig. Er absolvierte sein Doktoratsstudium an der Universität von Californien, Los Angeles, (UCLA) im Fachbereich Europäische Geistes- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Protestantische Reformation.

Dr. Armour schrieb auch das Buch „A Newcomer's Guide to the Bible“. Zusammen mit dem begleitenden Arbeitsheft wurde dieses Buch bereits in 15 europäischen Sprachen herausgegeben. Es gibt einen Überblick über die gesamte Bibel, speziell für Menschen, die sich zum ersten Mal mit der Bibel beschäftigen. In Deutsch existiert dieses Buch bisher nur als PDF-Datei.